



90 Sekunden mit ... Lorenz Jarass, Wirtschaftsprofessor

„Das sind gigantische Summen“

Während Deutschland über härtere Strafen für Steuerhinterzieher diskutiert, bleibt weitgehend unbeachtet: Globale Konzerne wenden ganz legal ihre Steuertricks an – und sparen so Milliarden. Euro sprach darüber mit dem Steuerexperten Lorenz Jarass, der die EU-Kommission und den Deutschen Bundestag berät

€uro: Laut Schätzungen gehen dem deutschen Staat jährlich zwischen 50 und 100 Milliarden Euro durch Steuerhinterziehung verloren. Doch damit nicht genug: Multinationale Konzerne schleusen ganz legal Geld am Fiskus vorbei. Wissen Sie, wie viel?

Lorenz Jarass: Nein. Es gibt keine zuverlässigen Schätzungen. Aber es sind gigantische Summen, die weiter wachsen. Konzerne wie Amazon bezahlen in Deutschland nach aktuellem Wissensstand so gut wie keine Steuern, obwohl sie hier enorme Umsätze und Erträge erwirtschaften.

Wie ist das möglich?

Indem Unternehmen wie Apple oder Amazon ihren Sitz in einem Niedrigsteuerland haben, etwa in Luxemburg. Von dort aus wickeln sie einen Groß-

teil des Umsatzes mit deutschen Kunden ab. Steuerlich sind sie hierzulande außen vor. Andere Konzerne wie Ikea oder Starbucks gründen dagegen zum Beispiel in den Niederlanden oder in Luxemburg Töchter, die von den deutschen Konzernablegern hohe Lizenzgebühren und Schuldzinsen verlangen. Diese sind in Deutschland steuerlich abzugsfähig, sodass vom Gewinn kaum etwas übrig bleibt.

Gibt es auch deutsche Konzerne, die ihre Steuern so „optimieren“?

Ja, sie müssen es sogar, weil sie sonst einen enormen Wettbewerbsnachteil hätten. Die großen DAX-Konzerne haben deshalb Hunderte Auslandstöchter. Ich denke auch, dass ein deutscher Amazon-Konkurrent wie *buecher.de* langfristig nicht in Augsburg bleiben kann. So treibt das Steuerrecht kuriose Blüten: Die heimischen Unternehmen werden vertrieben.

Wie lassen sich die Schlupflöcher am besten schließen?

Der Schwarze Peter liegt beim deutschen Gesetzgeber. Er muss nur die Regeln ändern, sodass etwa Lizenzgebühren und Schuldzinsen nicht mehr steuerlich abzugsfähig sind.

Warum macht er das nicht?

Da steckt ein altes Dogma dahinter. Es lautet: Wir dürfen die multinationalen Konzerne nicht so hoch belasten, sonst kommen sie nicht zu uns. Aber langsam findet ein Umdenken statt.

Müssten die Staaten nicht endlich ihr Steuerrecht harmonisieren, um das Problem zu lösen?

Da wird nicht viel passieren. Auf EU-Ebene und bei der OECD gibt es solche Vorstöße. Aber Länder wie Irland oder Luxemburg, die vom aktuellen System profitieren, verweigern sich jeder Harmonisierung. Ich war kürzlich in Luxemburg und völlig platt: Da entstehen ganz neue Städte mit ausländischen Firmensitzen, nur weil wir so ein beknacktes Steuersystem haben.

Kann Deutschland keinen Druck auf die Steuerparadiese ausüben?

Doch. Indem wir nicht nur die in Deutschland bezahlten Lizenzgebühren nicht mehr zum Steuerabzug zulassen, sondern obendrein genauso handeln wie Luxemburg, also Lizenz-einnahmen ermäßigt besteuern. Dadurch fällt der Vorteil für die Steuer-oasen weg – und sie trocknen aus.

Interview: Tobias Aigner